

TANZ

Verführung und Begehren

Die Frage beschäftigt Tänzer und Choreografen immer wieder. Schaut sich das Publikum den Tanz an oder die Tänzer? Lässt sich das überhaupt trennen? Und welche Fantasien lösen der Tanz/die Tänzer beim Betrachter aus? Der Choreograf Pere Faura kleidet seine Antwort auf diese Fragen in den Titel „Striptease“. Das heißt: Jede Performance auf der Bühne ist ein Akt der Selbent-

blößung, weil die Akteure sich zur Schau stellen und weil dem Blick des Betrachters voyeuristische Züge innewohnen. So entsteht ein Wechselspiel von Verführung und Begehren, das Faura in seiner Solo-Performance zum Ausdruck bringt. VO

Pere Faura, 16. und 17.1., 21 Uhr, Mousonturm, Frankfurt, Waldschmidtstraße 4. Telefon 069/40 58 95 70

Frankfurter Rundschau 19.1.2009

Eindeutige Antwort

Pere Faura tanzt und redet über „Striptease“

Von Sylvia Staude

Vielleicht ist der spanische Choreograf Pere Faura doch der erste, der auf der Bühne explizit über Striptease nachdenkt. Wenn wir ins Theater gehen, erklärt er, akzeptieren wir, dass Dinge passieren, mit denen wir nicht gerechnet haben. Wenn wir in eine Striptease-Bar gehen, erwarten wir, dass sich jemand nach bestimmten Regeln auszieht. Diese Regeln beziehen sich auf die Art der Bewegung, die künstlich und kodifiziert ist. Er habe viele Bücher über Striptease gelesen, sagt Faura, er habe gründlich recherchiert. Und er hat sich für seinen „Striptease“ eine Filmszene ausgesucht: Zu Beginn seiner Performance im Frankfurter Mousonturm tanzt er sie nach und später noch einmal. Es

ist ein Strip Demi Moores aus „Striptease“. Sogar die Kleidung ist die gleiche, nur den kleinen Glitzer-BH schenkt sich Faura.

Lieber filmt er einige Besucher in der ersten Reihe dabei, wie sie ihm zusehen (beim ersten Durchgang) und zeigt später ihre Blicke auf ihn, während er die Bewegungen noch einmal tanzt. Viel passiert da allerdings nicht.

Das Problem von „Striptease“ sind auch weniger die Tanzszenen, der Text des Mittelteils ist zu dünn. Es fehlt ihm Gedankenschärfe, die ihn zu mehr machte als einem kleinen lustigen Vortrag. Das, was nach gut einer halben Stunde Performance hängen bleibt, ist die nicht neue Frage: Was sehen Sie sich an, den Tänzer oder den Tanz? Beim Striptease ist sie eindeutig zu beantworten.